VFUKS
Verband freier unabhängiger Kindertagesstätten Stuttgart

Grußwort
Waltraud Weegmann
Auftaktveranstaltung zur Woche der freien Träger am Montag, 8. Mai 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Frau Dr. Klinkhammer,
lieber Herr Schmidt,

in meiner Funktion als Vorsitzende des Vorstands des Verbands freier unabhängiger Kindertagesstätten Stuttgart VFUKS heiße ich Sie zu unserer dritten „Woche der freien Träger“ herzlich willkommen. Schön, dass Sie hier sind!

Vielleicht haben Sie sich auf dem Weg hierher gefragt, warum wir diese „Woche der freien Träger“ eigentlich veranstalten.

Dafür gibt es mindestens **drei gute Gründe**:

Der erste: Wir wollen etwas gerade rücken. Die Kita-Landschaft hat sich verändert. Sie ist vielfältiger geworden. Die Zahl der Träger hat zugenommen. Neben den Kommunen, den Kirchen und den großen Wohlfahrtsverbänden, wie z.B. dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Paritätischen, spielen andere, neuere Träger eine immer größere Rolle. Diese zunehmende Träger- und Konzeptvielfalt ist gesetzlich gewollt. Daher ist der Trend zu einer breiten Trägerlandschaft nicht nur in Stuttgart oder in Baden-Württemberg, sondern im gesamten Bundesgebiet zu beobachten.

Das Statistische Bundesamt fasst diese unterschiedlichen neueren frei-gemeinnützigen und privat-gewerblichen Träger unter der Überschrift „sonstige freie Träger“ zusammen.

Die „sonstigen freien Träger“ – das sind wir. Wir stellen in Stuttgart mittlerweile ein Drittel der Kinderbetreuungsplätze. Und trotzdem: In der öffentlichen Wahrnehmung existieren wir nach wie vor kaum. Und wenn wir wahrgenommen werden, dann nicht selten mit einer gewissen Skepsis.

Mit der „Woche der freien Träger“ möchten wir das ändern: Wir laden alle Interessierten ein, unsere Einrichtungen, unsere Ideen und Konzepte kennenzulernen. Wir fordern zum Gespräch auf.

Der zweite Grund für die „Woche der freien Träger“ ist ein struktureller. Den „sonstigen freien Trägern“ wird zu Recht die Rolle der Innovatoren im System der Kinderbetreuung zugesprochen. Eine Rolle, in der wir uns wiederfinden. Denn viele von uns sind angetreten, um etwas anders, besser oder bedarfsgerechter zu gestalten. Bei der Umsetzung neuer Ideen und Konzepte stoßen wir jedoch noch oft auf kaum überwindliche Barrieren. Enge Vorschriften lassen vielfach wenig Raum, um neue Wege zu erproben. Auch was die finanzielle Gleichstellung unterschiedlicher Trägergruppen angeht, bleiben Wünsche offen.

Mit der „Woche der freien Träger“ möchten wir für unsere Ideen werben. Wir möchten deren pädagogische Begründung transparent machen und wir möchten mehr Freiheiten und finanzielle Sicherheit für die Umsetzung einfordern.

Der dritte und wichtigste Grund ist ein inhaltlicher: Alle unsere Kitas in Deutschland müssen gute Kitas sein. Alle Kitas müssen ihrem umfassenden Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden. Und das müssen sie nachweisen können. Leistet dies unser heutiges System? Bietet es Qualitäts-Transparenz? – Die Antwort ist eindeutig: nein! Fragen Sie Eltern. Woran sollen sie als Pädagogik-Laien ablesen, ob eine Einrichtung eine qualitativ hochwertige Pädagogik bietet?

Mit der Woche der freien Träger laden wir zu einem Qualitäts-Dialog ein. Wir stellen unterschiedliche Aspekte vor, die aus unserer Sicht Kita-Qualität ausmachen, und wir diskutieren darüber, wie sich Kita-Qualität überprüfen lässt.

Alle drei Gründe für die „Woche der freien Träger“ spiegeln sich im Motto der diesjährigen Veranstaltungswoche. Es lautet:

„Starke Träger, gute Kitas – gemeinsam für die frühe Bildung“

Unser Thema ist eingebunden in einen bundesweiten Prozess: Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe erarbeitet aktuell Eckpfeiler für die Qualitätsentwicklung in der frühen Bildung. Sie legte Ende letzten Jahres einen Zwischenbericht vor. Frau Dr. Nicole Klinkhammer vom Deutschen Jugendinstitut, die an diesem Bericht mitarbeitete, wird uns gleich spannende Aspekte daraus präsentieren.

Ich freue mich, dass es uns gemeinsam mit dem Verband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe VPK Baden-Württemberg gelungen ist, Ihnen heute diesen besonderen Insiderblick bieten zu können.

Bevor wir jetzt die Bühne für Sie frei machen, liebe Frau Dr. Klinkhammer, möchte ich das Wort an meinen VPK-Kollegen Charles Schmidt übergeben.

Ihnen allen wünsche ich heute einen erkenntnisreichen Abend.
Und ich hoffe, Sie im Laufe der Woche bei vielen unserer insgesamt elf weiteren Veranstaltungen zu sehen.